

# 0881

## HOMILIE AM 2. SONNTAG NACH PFINGSTEN

Priester (Pro.) André Meyer  
Bern o. J.

Ep. 1. Johannes 4, 7 – 1; Ev. Lukas 16, 19 – 31

Geliebte in dem HErrn!

Alle Güter und Gaben, sowohl die irdischen als auch die himmlischen, kommen von Gott, und Er hat sie den Menschen gegeben, dass sie dieselben gebrauchen sollen als gute Haushalter zu ihrem und der Menschen Wohl und zur Ehre Gottes, von dem alle gute und vollkommene Gabe kommt

In unserem heutigen Evangelium erzählt uns der HErr von dem Leben und Sterben und von dem jenseitigen Leben nach dem Tode zweier Menschen, von denen der eine in diesem Leben an irdischen Gütern reich und der andere arm und elend war. Der reiche Mann, dem der HErr keinen Namen gibt, kleidete sich mit Purpur und köstlicher Leinwand und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. Und nun ist sein Tag zu seinem Ende gekommen, und die Nacht ist über ihn gekommen. Wir hören von seinen Qualen, und dann entschwindet er unserem Blick. Aber auf den,

## HOMILIE AM 2. SONNTAG NACH PFINGSTEN

PRIESTER (PRO.) ANDRÉ MEYER  
BERN O. J.

© CHURCH DOCUMENTS  
BEERFELDEN MAI 2004 / H0129

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals  
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

der arm war in dieser Welt, ist der Name Lazarus, d.h. Gott hilft, gelegt. Er hat geduldig gelitten, und nachdem seine Leidenszeit zum Ende kam, wurde er von Engelhänden getragen in jene Wohnungen des Lichtes in Abrahams Schoß, wo er Ruhe und Trost fand. Der reiche Mann, dessen Name nicht genannt ist, kam nicht deshalb an den Ort der Qual, weil er viel irdische Güter besaß, sich mit Purpur und köstlicher Leinwand kleidete und alle Tage herrlich und in Freuden lebte.

Wir wissen aus der heiligen Geschichte, dass auch Nikodemus und Joseph von Arimathia reich waren, und sie sind doch unter die Jünger des HErrn gezählt. Seine Schuld bestand auch nicht darin, dass er standesgemäß lebte, denn ein Fürst oder Vornehmer sündigt damit nicht, wenn er seinen Stand vor den Menschen aufrecht hält, nur muss er demütig sein, auf den lebendigen Gott, nicht auf des Reichthums Ungewissheit seine Hoffnung setzen, reich werden an guten Werken, mittheilsam sein und ewig bleibende Güter sammeln. Bei diesem Reichen fand sich das Gegenteil von dem allen, und dadurch ging er verloren. Er hat seine Güter nur für sich und nicht zum Besten seines Nächsten und zur Ehre Gottes verwandt. Den armen Lazarus, der keine Kleider hatte, um die Blöße seines Leibes zu bedecken, und der nur begehrte, von den Brosamen sich zu sättigen, die

von des Reichen Tische fielen, ließ er vor seiner Tür liegen. Die so schwere Verletzung der Liebe war die Ursache, weshalb er nach seinem Tode an den Ort der Qual kam.

Aber Geliebte, schauen wir nun hin auf den ewig reichen Gott, den der Prophet Jesaja sitzen sah auf einem hohen und erhabenen Stuhl, dessen Saum den Tempel füllte und dem die Seraphim dienten und einander zuriefen: „Heilig, heilig, heilig ist Gott, der HErr Zebaoth, alle Lande sind Seiner Ehre voll.“ Was tat dieser hohe und erhabene König, der die Welt gemacht hat und alles was darinnen ist, der ein HErr Himmels und der Erde ist, wie Er gesinnt ist und was Er getan hat? Denn auch vor Seiner Tür lag ein armer Lazarus, nämlich die in Sünden verfallene Menschheit, behaftet mit allen schrecklichen Leiden der Leiber und der Seele, wogegen alle Hilfe der Menschen noch viel weniger Hilfe und Erquickung brachte als die Hunde, die da kamen und leckten die Geschwüre des armen Lazarus. O, der gnadenreiche Gott hat uns nicht unbarmherzigerweise in unserem Elend liegen und umkommen lassen.

Der hl. Apostel ruft uns in unserer Epistel zu: Wer nicht liebhat, der kennet Gott nicht; denn Gott ist die Liebe. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, dass Gott Seinen eingeborenen Sohn ge-

sandt hat in die Welt, dass wir durch Ihn leben sollen. Darinnen steht die Liebe: nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass Er uns geliebt hat, und gesandt Seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünden.

O, schauet wie der ewig reiche Gott nicht nur reich ist an Macht und Majestät, sondern wie Er auch reich ist an Gnade, Barmherzigkeit und Liebe. Er hat um unsertwillen Seinen Sohn gesandt in unser Fleisch, in Ihm hat Er uns Sein Herz und Seine Gesinnung gegen uns offenbart. Er hat Ihn sterben lassen draußen vor den Toren Jerusalems. Er hat Ihn dahingegeben zur Versöhnung und Erlösung der Welt, des armen Lazarus. Durch Ihn ist uns die Tür zu den reichen Schätzen Gottes in dem Allerheiligsten des Himmels aufgetan. Ja, durch Ihn sind wir Elenen selbst reich gemacht; denn Er hat uns angezogen mit den Kleidern des Heils und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet. Auch hat Er den Heiligen Geist auf uns herabgesandt, uns gesalbt mit dem Öl der Freuden, und freuen uns alle Tage in dem HErrn. Wir können auf eine Zeit der aller reichsten Gnade, der allergrößten Segnungen Gottes zurückschauen! Wir haben die Fülle Seiner Gnade, Seiner Liebe, Seines Erbarmens und Seines Segens erfahren. Wir sind reich gemacht worden, denn Er hat uns angezogen.

Doch lasset uns den reichen Mann in unserem Evangelium zum Exempel nehmen, dass wir den Reichtum der himmlischen Güter nicht selbstsüchtig gebrauchen. Gedenken wir in dieser Zeit in herzlicher Liebe der Armen, die geistlich ausgehungert und krank draußen vor der Tür des Hauses Gottes liegen. Bitten wir den HErrn, dass Er in dem Werk Seiner Gnade und Erbarmung weitergehen möchte. Dass Er Seine Rechte wieder aus dem Busen ziehen und ausstrecken möge in der Kraft und Herrlichkeit der Auferstehung und die sieben Engel mit den sieben Posaunen und die Siebzig aussenden zur Hilfe und Errettung Seines Volkes. Er hat uns wissen lassen, dass die Zeit hierfür herbeigekommen ist, und darum wollen wir Ihm diese Seine Verheißungen, die Er wohl versteht, kindlich vorlegen und Ihn bitten um ihre Erfüllung.

Aber lassen wir uns auch in dieser Zeit von dem Salböl so durchdringen, dass es Duft und Wohlgeruch von sich gebe. Lieben wir uns mit der Liebe, womit wir von Gott geliebt sind. Wie der HErr mit einem Herzen voll überwallender Liebe uns gegenübersteht, so sollen wir lieben mit überfließenden Herzen. Auch die in der Liebe zum HErrn entschlafen sind, ruhen in den Kammern in Seinem Frieden, und sie werden getröstet mit dem herrlichen Trost der Auferstehung und Vollendung. Und mit diesem Trost wolle

der HErr auch uns, die wir leben in dieser Zeit, trösten.

Amen.